

JORK

24.03.2017, 19:00

Dem Alten Land blüht ein Verkehrschaos

Von Anping Richter

ALTES LAND. Am Donnerstag, 30. März, beginnen Bauarbeiten an der Yachthafenstraße (K 38), ab Mitte April folgen Arbeiten an der Brücke am Lühesperrwerk (K 39). Im Mai geht es an der L 140 los. Dem Alten Land blühen bald erhebliche Verkehrsbehinderungen.

Damit der Verkehr im Alten Land während der vielen anstehenden Sanierungsarbeiten nicht komplett zum Erliegen kommt, haben die Verkehrsplaner eine komplexe Abfolge ausgetüftelt: Voraussichtlich in der Woche nach Ostern, also ab dem 18. April, sollen die Sanierungsarbeiten an der **Lühebrücke** (K 39, Elbdeich) in Grünendeich beginnen. Gleichzeitig ist die **K 38** (Yachthafenstraße) zwischen Westerjork und Neuenschleuse zwischen dem 3. und dem 28. April tagsüber zwischen 6 Uhr und 18 Uhr noch voll gesperrt. Die K 38 wird danach dringend als Umleitung gebraucht: Nach dem Jorker Blütenfest am ersten Maiwochenende beginnen nämlich die Arbeiten an der **L 140** (Obstmarschenweg), die in Jork-Königreich saniert und dazu bis November voll gesperrt wird.

Die K 38 wird aber auch unbedingt als Umleitung für den Verkehr auf der Brücke am Lühesperrwerk gebraucht: In drei Bauabschnitten werden an den Vorbrücken, nicht an der Hubbrücke, die Gehwege erneuert: zuerst an der südlichen und dann an der nördlichen, zur Elbe gerichteten Seite. Für Autofahrer bedeutet das: Die Brücke wird zunächst halbseitig gesperrt, der Verkehr über eine Ampel geregelt.

Anschließend wird die Fahrbahn zwischen den Kappen erneuert und die Hubbrücke selbst saniert. Dazu muss sie ab dem 3. Juli voraussichtlich für vier Wochen während der Sommerferien voll gesperrt werden. Der Verkehr wird über die L 140 durch Steinkirchen, Guderhandviertel und Mittelnkirchen umgeleitet. Wer von dort durch Jork weiter in Richtung Hamburg will, muss dann am Kreisverkehr in Westerjork auf die Yachthafenstraße (K 38) abbiegen. Bisher dürfen dort nur Lkw bis 17 Tonnen fahren. Nach der Sanierung ab Mai wird die Yachthafenstraße für Lkw bis 40 Tonnen freigegeben.

„Das wird schlimm für die Anwohner“

Den Altländern ist bewusst, was ihnen in den kommenden Monaten durch die Sanierungsarbeiten blüht. „Das wird schlimm für die Anwohner“, sagt Mittelnkirchens Bürgermeister Joachim Streckwaldt (CDU). Er kann nicht verstehen, weshalb die Umleitung des Verkehrs über die Lühebrücke durch die nahegelegenen Dörfer führt und nicht weiträumiger ausgewiesen ist: „Davor haben immer alle gewarnt.“ Wenn große Lkw die Umleitung über die enge L 140 (Hohenfelde) nehmen, sei das Verkehrschaos vorprogrammiert. Steinkirchens Bürgermeisterin Sonja Zinke (parteilos) rechnet mit Staus im Ortskern ihrer Gemeinde, wenn dort der Verkehr an der einspurigen Brücke nach Mittelnkirchen zum Erliegen kommt.

„Bei uns am Elbdeich wird es ruhig“, sagt Grünendeichs Bürgermeisterin Inge Massow-Oltermann (FWG). Für die Anwohner mag das ganz angenehm klingen, für die Betreiber der Buden am Lüheanleger könnte die Sperrung der Lühebrücke jedoch Einbußen bedeuten, und für Touristen würden Ausflüge nach Hamburg schwierig. „Ich verstehe, dass da etwas gemacht werden muss, aber der Zeitpunkt ist schlecht gewählt“, so Massow-Oltermann.

In Jork gibt es, wie berichtet, ohnehin viele Befürchtungen angesichts der voll gesperrten Hauptverkehrsader L 140. Eine davon ist auch, dass infolge der Lühebrücken-Sperrung Schleichverkehre entstehen – beispielsweise über Jork-Höhen. Die Jorker Ratsfrau Silja Köpcke hat angeregt, dort zumindest eine Geschwindigkeitsbegrenzung einzurichten.

Immerhin: Fußgänger sollen jederzeit über die Lühebrücke spazieren können. Während der Arbeiten an der Hubbrücke kann es aber zu Beeinträchtigungen für Gehbehinderte und Radfahrer und Schiffe kommen.